

# Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Einer sagte: «Ich fühle mich so einsam und verlassen. Manchmal muss ich dreimal unter die Dusche, bis endlich das Telefon klingelt.»

«Wär hät gsait, de Mäntsch sig d Chroone vo de Schöpfig?»  
«Sicher nid de lieb Gott.»

Stossseufzer: «Auch Handwerker sind Menschen. Bis ihre Rechnung kommt.»

Einer zum Kollegen am Stammtisch: «Nei, glaub mer's doch: E Monschtranz hät nüüt mit de katholische Chile z tue, sondern isch en warme Troopewind.»

Das Meerschweinchen hat den Geist aufgegeben, der Bub weint herzerbrechend und ist untröstlich. Darauf der Vater: «Was isch au, Bueb? Wo mer siinerziit de Grosätti verlore händ, bisch vill tapferer gsii.»  
«Jo, aber s Meersäuli hani vo mim Sackgält kauft.»

«E schpannends Pfänderschpil hani chürzli ghäa dihim.»  
«Mit Fraue und soo?»  
«Nei, nu de Pfändigsbeamti und ich.»

Teuerung im Vormarsch. Einer meinte: «Es gibt so vieles, das du mit deinem Geld nicht kaufen kannst. Zum Beispiel all die Dinge, die du dir vor acht Wochen noch hättest leisten können.»

Ein anderer Name für Politesse: Strassenrandinkasobeamtin.

«Werum gönd d Benzinpriis zwüschetdure wider zrugg?»  
«Damit s chönd en bessere Aa-lauf nää.»

Ein notorischer Lügner starb. Als Freunde am offenen Grab standen, sagte einer: «Ich glaub ems nonig.»

Zöllner: «Mit tüüre Havanna-Zigaare wänd Sie mich beschtäche? Was glaubed dänn Sie, was ich bin?»  
«Aber doch nid öppe Nichttraucher?»

Ein Bargast zum andern: «Ich bin auf Ihre kritischen Bemerkungen nicht angewiesen. Ich habe eine Gattin und eine Tochter im Teenager-Alter zu Hause.»

Über einen Politiker: «Er hat sich grosse Verdienste und Nebenverdienste erworben.»

Lehrer: «Die Vorsilbe (Un) bedeutet immer Unangenehmes, wofür schon das Wort (Unangenehmes) ein Beispiel ist. Kennt ihr noch andere Beispiele, wie etwa Unfug und Ungeziefere?»  
Schüler: «Unterricht.»

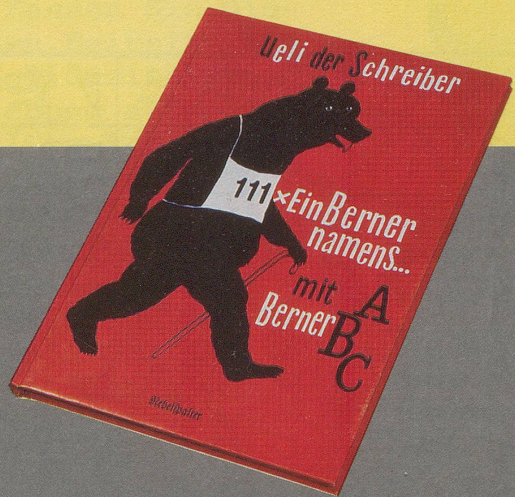
Ungeduldig drängt sich ein Mann an der Warteschlange vorbei nach vorn zum Postschalter und sagt: «Ich mues ja nu gschwind e Briefmarge haa.»  
Darauf einer aus der Schlange: «Ja und dänn mir, händ Sie gmeint, mir welid e Polonaise tanze?»

Eine Frau zu einer Bekannten: «Ich ghööre nid zu däne blöde Wüiber, wo i de Schtadt umelauffed und Klatsch und Tratsch umerätsched.»  
Die Bekannte: «Ich weiss es, du häsch ja es Telifon.»

Über einen gewissen Diktaturstaat: Es stimmt nicht, dass in diesem Lande Vetternwirtschaft herrscht. Die drei führenden Männer sind nicht Vettern, sondern Brüder.

## Der Schlusspunkt

Zwei Enten beim Flug über die Ostsee: «Von wegen, Öl werde knapp ...»



NEU  
im Nebelspalter-Verlag

Ueli der Schreiber

## 111 x Ein Berner namens ...

Mit Berner ABC und Illustrationen (u.a.)  
von Wolf Barth  
144 Seiten, gebunden, Format 178 x 245 mm  
Fr. 24.80

Von den ab 1959 bis 1983 entstandenen 628 Versen sind in diesem Sammelband (eine Art «Best of Ueli») 111 zwischen zwei Buchdeckeln vereinigt, ergänzt um ein ebenso treffendes Sachregister zum alphabetisch geordneten Band und ein völlig überarbeitetes «Berner ABC», das Ueli der Schreiber gewissermassen als auflockernde «Bärner Platte» aufträgt. Neben 76 bereits einmal in Buchform publizierten Gedichten finden sich in diesem neuen Buch 24 bisher nur im *Nebelspalter* erschienene und 11 überhaupt noch nie veröffentlichte «Ein Berner namens ...»-Verse.

Bei Ihrem Buchhändler